

Wir in Bottrop

SPD



Hansa Center:
Ein Kino, ein Hotel, Gastronomie
und Einzelhandel kommen.
Seite 2



Jugendzentrum Kirchhellen:
Der lange Atem der SPD hat
sich ausgezahlt.
Seite 3



Das neue Trapez:
Jetzt kommt endlich die grüne Oase
mit hoher Aufenthaltsqualität.
Seite 4

Liebe Bottroperinnen, liebe Bottroper,

Sies lesen heute die erste Ausgabe der WIR zur Kommunalwahl 2020. In dieser und in den nächsten Ausgaben wollen wir, die Mitglieder der SPD Bottrop, Sie darüber informieren, was wir in den vergangenen sechs Jahren erreicht haben und wie wir uns die Zukunft unserer Stadt vorstellen.

Eines ist klar: Diese Stadt braucht einen Plan. Wir stehen vor großen Herausforderungen. Wir müssen den angespannten Wohnungs- und Immobilienmarkt in Bottrop in den Griff bekommen. Wir müssen, nicht zuletzt durch das Ende des Bergbaus, mehr Arbeitsplätze schaffen und die frei werdenden Bergbauflächen sinnvoll nutzen. Wir brauchen für unsere Kinder und Jugendlichen die beste Bildung und ein attraktives Freizeitangebot. Unsere Innenstadt bereitet uns nach wie vor Sorgen. Der Leerstand muss bekämpft und die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Gleichzeitig muss unsere Stadt sich nachhaltig entwickeln. Die Belange des Klimaschutzes müssen mit den sozialen und auch mit den finanziellen Herausforderungen in unserer Stadt in Einklang gebracht werden. Diese Herausforderungen wollen wir mit Ihnen in den nächsten Jahren angehen. Gemeinsam mit unserem Oberbürgermeister Bernd Tischler haben wir bereits viel erreicht. Der städtische Haushalt ist ausgeglichen. Wir werden unser Klimaziel erreichen und 50 % des CO₂-Ausstoßes im Pilotgebiet der „InnovationCity“ reduzieren. Unsere Schulgebäude sind in einem guten Zustand und wir investieren große Summen in den Ausbau der Offenen Ganztagschulen (OGS).

Über unseren Plan für die Zukunft unserer Stadt können Sie in der WIR in den nächsten Wochen mehr erfahren. Wenn Sie Anregungen, Kritik oder Fragen haben, freuen wir uns über Ihren Besuch oder Ihren Anruf – im Büro, an unseren Infoständen und bei unseren Nachbarnschaftsaktionen.

Eure Sonja Voßbeck



Unser Plan für Bottrops Zukunft

SPD Bottrop stellt Themen und Ziele zur Kommunalwahl in vier Ausgaben der WIR vor

Die Corona-Pandemie beherrscht die öffentliche Diskussion, sie zwingt das öffentliche Leben und die Wirtschaft in die Knie und eine Lösung ohne Impfstoff ist nicht wirklich in Sicht. Die Pandemie wirkt in vielen Bereichen des Lebens wie ein Bremsgas. Sie lenkt den Blick der Gesellschaft auf die wichtigen Fragen der Zukunft, indem sie Probleme verschärft, wie z.B. die Arbeitsbedingungen in verschiedenen Industriezweigen, im Bereich der Fortbewegung, aber auch in den Fragen des sozialen Zusammenlebens. Die kommenden Jahre werden bestimmt durch den Klimawandel und wir alle müssen Antworten finden, um die Erderwärmung und alle daraus resultierenden Folgen zu stoppen. Gleichzeitig müssen wir darauf achten, dass unsere Städte lebenswert bleiben und dass gute Arbeitsplätze und attraktiver Wohnraum für alle Menschen zur Verfügung stehen. Wir müssen eine nachhaltige Welt schaffen!

Das werden wir nicht allein in Bottrop schaffen, wir dürfen aber auch nicht in den Reflex verfallen, dass hier vor Ort sowieso nichts ändern können. Jeder auf diesem Planeten muss seinen Beitrag leisten, damit es gelingt, den Klimawandel aufzuhalten; auch wir hier im Ruhrgebiet. Für uns sind deshalb vier Fragen von großer Bedeutung. Wie wollen wir leben? Wie wollen wir wohnen? Wie wollen wir arbeiten? Und wie wollen wir uns bewegen?

1. Wie wollen wir leben?
Immer vor dem Hintergrund des allumfassenden Hauptthemas Nachhaltigkeit müssen wir für uns herausfinden, wie wir in Zukunft leben wollen. Was soll Bottrop für eine Stadt sein? Wer wird in Bottrop leben und arbeiten? Und wie wird sich Leben hier abspielen? Noch sind wir eine Großstadt mit vielen Grünflächen. Wie können wir das erhalten, ja sogar noch ausbauen, um den Bürgerinnen und Bürgern eine lebenswerte Stadt zu bieten?

2. Wie wollen wir wohnen?
Momentan ist Wohnraum in Bottrop



Bernd Tischler erläutert seinen Plan für Bottrop.

knapp. Wird das so bleiben? Wir müssen uns heute schon überlegen, welche Wohnformen wir fördern wollen? Welche Zielgruppen gibt es in Bottrop? Welche Bedürfnisse haben diese Zielgruppen? Wie wohnt man in jungen Jahren? Wie mit einer Familie mit Kindern? Wie im Alter, um nicht zu einsamen? Für all das brauchen wir auch in Bottrop. In Zusammenarbeit mit anderen Städten, dem Land und dem Bund, intelligente Antworten, damit wir eine attraktive Stadt für die Menschen bleiben.

3. Wie wollen wir arbeiten?
Der dritte Punkt ist die Frage nach der Organisation von Erwerbsarbeit. Wie wollen wir also in Zukunft arbeiten? Ist Homeoffice eine Alternative? Gibt es noch genügend Industriearbeitsplätze oder müssen wir umdenken? Wie steht es um die Arbeitszeit? Welche neuen Modelle gibt es und was können wir in

Bottrop überhaupt umsetzen?
4. Wie wollen wir uns bewegen?
Mobilität ist für eine nachhaltige Stadt eine der entscheidenden gesellschaftlichen Problemstellungen. Wie bewegen wir uns von A nach B mit dem Auto – dem eigenen? Oder nutzen wir Car-Sharing? Was wird aus dem ÖPNV oder anderen Verkehrsmitteln wie dem E-Bike? Wie müssen wir Bottrop infrastrukturell aufstellen, um zukunftsfähig zu bleiben und nicht abgehängt zu werden?



In dieser Ausgabe wollen wir uns der Frage „Wie wollen wir leben?“ widmen.

Wir als SPD haben selbstverständlich konkrete Ideen. Wir sind bei der Komplexität der Aufgabe angewiesen. Schreiben Sie uns, wie Sie sich eine lebenswerte Stadt Bottrop auf vorstellen. Wir sind für jede Idee dankbar.

(weiter auf Seite 2)

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

seit 2009 bin ich Oberbürgermeister der Stadt Bottrop. Seitdem hat sich viel getan in unserer Stadt. Wir sind InnovationCity, wir sind Hochschulstandort. Wir haben investiert in unsere Infrastruktur. Wir bauen die Kitalandschaft aus, wir entwickeln neue Kinder- und Jugendzentren, wir sorgen für den klimaneutralen Umbau der Stadt und sieden neue Unternehmen an. Unser Haushalt ist ausgeglichen, wir bauen Schulden ab. Dafür geben wir jeden Tag unser Bestes.



Mit dem Infrastrukturprojekt „Freiheit Emscher“ auf den ehemaligen Bergbauflächen in Bottrop bereiten wir nun das nächste Kapitel Bottroper Stadtgeschichte vor.

Ich trete noch einmal zur Kommunalwahl an, weil ich davon überzeugt bin, dass ich gemeinsam mit der SPD noch viel erreichen kann für unsere Heimat. Dafür brauche ich Ihre Unterstützung:

Deshalb bitte ich Sie am 13.09.2020 um Ihre Stimme: Für mich als Ihren Oberbürgermeisterkandidaten und für die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD für den Rat, die Bezirksvertretung, für das Ruhrparlament und den Integrationsausschuss.

Um für Sie erfolgreich arbeiten zu können, brauche ich ein starkes Team. Gemeinsam mit meiner SPD will ich weiterhin alles für Sie geben. Mit unserem Slogan „150 % für Bottrop“ möchte ich deutlich machen, dass ich und mein Team aus den Vertreterinnen und Vertretern der SPD Ihnen versprechen, weiterhin für den Erfolg unserer Stadt kämpfen. Unterstützen Sie uns: 1000 Termine für Sie – Reservieren Sie einen Termin für mich. Am 13. September alle Stimmen für die SPD!

Ihr Bernd Tischler

MACHEN SIE IHR KREUZ BEI DER SPD

- FÜR EINEN STARKEN OBERBÜRGERMEISTER BERND TISCHLER
- FÜR DIE KANDIDATINNEN & KANDIDATEN IM RAT
- FÜR DEN BEZIRK
- FÜR DAS RUHRPARLAMENT
- FÜR DEN INTEGRATIONS-AUSSCHUSS



Bottrop bekommt Kino im Hansa Center

Es ging durch alle Zeitungen, war Thema im Radio und sogar das Fernsehen berichtete in der Lokaltz Ruhr über das Hansa Center, das bald ein Kino mit acht Sälen für rund 800 Zuschauer beherbergen soll. Hinzu kommen ein Hotel, Gastronomie und Einzelhandel.

Soviel zur Meldung, die in den sozialen Medien begrüßt, belächelt, kritisiert und, so ist das wohl heute, auch mit deren Worten verplumpt wurde. Deshalb möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, einmal zu berichten, was eigentlich im Hintergrund eines solchen Deals passiert und warum es für die Stadt nicht immer einfach ist, sie also nicht machen kann, wie sie will.

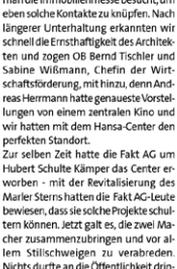
Fangen wir mal mit den Fakten an: Das Hansa-Zentrum florierete in den 80er und 90er Jahren des letzten Jahrhunderts, derartige Center lagen im Zeitgeist. Das änderte sich, als 1996 das Cento, eine Giga-Shopping-Mall eröffnete. Es ging bergab mit dem Hansa-Zentrum, 2011 kam dann das Asa. Seitdem gab es diverse Besitzer und Anwohnungsfragen, das in Bottrop beliebte Center zu revitalisieren. Es blieb bei Worten, ohne Taten. Das Center verkam zum Spekulationsobjekt und die Stadt war zum Zuseher verurteilt – das Risiko, den Komplex zu erwerben und in Höhe und Qualität zu entwickeln, erschien zu hoch, wurde aber im vergangenen Jahr von der SPD in Erwägung gezogen.

Es kam nun anders und, wie wir hoffen, besser als erwartet. Das ist unter anderem ein Verdienst beider großen Parteien in Bottrop und das darf man an dieser Stelle, Wahlkampf hin oder her, auch erwähnen. Herrmann Hirschfelder und ich lemten vor fast einem Jahr den Architekten Andreas Herrmann auf der ExpoReal in München kennen. Selbstverständlich irgendwie ein Zufall, wobei man die Immobilienmesse besucht, um eben solche Kontakte zu knüpfen. Nach längerer Unterhaltung erkannten wir schnell die Ernsthaftigkeit des Architekten und zogen OB Bernd Tischler und Sabine Wißmann, Chefin der Wirtschaftsförderung, mit hinzu, denn Andreas Herrmann hatte genaueste Vorstellungen von einem zentralen Kino und wir hätten mit dem Hansa-Center den perfekten Standort.

Zur selben Zeit hatte die Fakt AG von Hubert Schulte Kämper das Center erworben und mit der Revitalisierung des Markler Sterns hatten die Fakt AG-Leute bewiesen, dass sie solche Projekte schulen können. Jetzt galt es, die zwei Macher zusammenzubringen und vor allem Stillischigkeiten zu verabreden. Nichts durfte an die Öffentlichkeit gehen, denn die Erfahrung lehrte, dass sonst Projekte, bevor sie überhaupt zu Ende sind, es hat geklappt, die Verträge sind unterzeichnet und nun wünschen wir uns nichts mehr als Erfolg und den Bottropern und Bottropern ihr Kino im neuen, alten Hansa-Center.

Und noch eines zeigt der Blick hinter die Verhandlungskulissen. Sowohl Herrmann Hirschfelder, als auch ich haben auf die kurzfristige politische Erfolgsmeldung, ein Kino nach Bottrop zu bringen versichert, „gut, dass so etwas über Parteilinien hinaus möglich ist, um Bottrop nach vorne zu bringen.“

Frank Beicht



Wie wollen wir leben?

Bottroper Innenstadt muss zur liebevollen Oase mit viel Aufenthaltsqualität umgebaut werden



Nicht jeder Tag ist ein Feiertag, doch die SPD will die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt fördern, damit die Bürgerinnen und Bürger ihre Stadt lieben und gerne dort verweilen.

Wie wollen wir also in Bottrop leben? Wenn man gefragt wird, natürlich so wie auf dem Bild oben, das die Menschen auf dem Feierabendmarkt in lockerer, fröhlicher Atmosphäre zeigt. Aber wie schaffen wir das? Mit zufriedenen Bürgerinnen und Bürgern, die unbeschwert ihre Freizeit in Bottrop genießen wollen und auch können.

Für die SPD in Bottrop lautet das Stichwort „Aufenthaltsqualität“. Was sich abstrakt anhört, ist eigentlich ganz einfach zu erklären: Wir müssen die Innenstadt und die Stadtteilzentren lebenswert aufwerten. Wir von der SPD haben das schon in der Vergangenheit gemacht, vor dem Hintergrund des Klimawandels dürfen wir uns aber nicht ausruhen, sondern müssen die nächsten Schritte einleiten.

Als Bernd Tischler zum ersten Mal als SPD-Oberbürgermeister angetreten ist, hat er zuerst als Baudezernent fast die komplette Innenstadt umgekrempelt. Es entstand der ZOB, die Fußgängerzonen wurden neu gepflastert, die Osterfelder Straße verkehrlieh durch den Wegfall einer Spur beruhigt. Und auch in den Stadtteilzentren ging es voran, hier ist beispielsweise die Gartenstadt Welheim zu nennen. Das alles war gut und richtig, nun muss es mit Klaus Müller, dem neuen sozialdemokratischen Baudezernenten weitergehen. Was ist also zu tun?

Nehmen wir das Beispiel Innenstadt. Oft ist in den sozialen Medien zu hören, wir hätten nicht genügend Einkaufsmöglichkeiten, Bottrop sei öde, ein hoffnungsloser Fall. Doch ist das wirklich so? Bottrop war noch nie eine Einkaufsstadt. Früher fuhr man für die große Shoppingtour nach Essen, heute ins Centro. Deshalb sollten wir diesen Wettbewerb mit den Nachbarn

nicht aufnehmen, wir müssen andere Qualitäten in den Vordergrund stellen. Bottrop hat andere Stärken, die wir jetzt noch mehr hervorheben müssen und wollen. Wir haben eine „schnuckelige“ kleine Innenstadt, die lebenswert ist. Um den Markt beneiden uns viele andere Städte. Jüngst bildete sich eine Initiative, die ihn stärken will. Die SPD sieht aber auch die Probleme des Marktes und wird sich mit eigenen Ideen einbringen. Unsere „Keinpeinelle“ und der Feierabendmarkt haben sich etabliert. Initiiert durch privates Engagement, unterstützt von der Stadt, sind Formate entstanden, die erfolgreich sind. Jetzt bekommen wir ein Kino und das Hansa Center wird revitalisiert. Nicht zuletzt auch auf Initiative der SPD um Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff wird das Trapez zur grünen Oase mit Gastronomie und vielen Möglichkeiten, sich

nicht aufnehmen, wir müssen andere Qualitäten in den Vordergrund stellen. Bottrop hat andere Stärken, die wir jetzt noch mehr hervorheben müssen und wollen. Wir haben eine „schnuckelige“ kleine Innenstadt, die lebenswert ist. Um den Markt beneiden uns viele andere Städte. Jüngst bildete sich eine Initiative, die ihn stärken will. Die SPD sieht aber auch die Probleme des Marktes und wird sich mit eigenen Ideen einbringen. Unsere „Keinpeinelle“ und der Feierabendmarkt haben sich etabliert. Initiiert durch privates Engagement, unterstützt von der Stadt, sind Formate entstanden, die erfolgreich sind. Jetzt bekommen wir ein Kino und das Hansa Center wird revitalisiert. Nicht zuletzt auch auf Initiative der SPD um Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff wird das Trapez zur grünen Oase mit Gastronomie und vielen Möglichkeiten, sich

grundsätzlich gut bewertet wird, gebe es bei einzelnen Stadtteilen noch Ausbaubedarf. Dazu Anja Kohnmann, Vorsitzende des Jugendhilfeschusses: „Wir sind in diesem Bereich gut aufgestellt. Wir haben die Mitarbeiter des Netzwerks Offene Kinder- und Jugendarbeit allerdings noch einmal mit einer Überprüfung beauftragt, um zielgerichteter in den Quartieren Angebote machen zu können. Auch die zahlreichen Quartiersmanager leisten hier wertvolle Beiträge.“ In Kirchhellen ist in diesem Jahr z.B. eine neue Jugendeinrichtung eröffnet worden. „Davon wollen wir mehr!“, fordert die Jugendpolitikerin.

Auch in Dorf Kirchhellen stehen große Veränderungen bevor. Oliver Altenhoff, Ratsherr in Kirchhellen: „Wir haben große Projekte vor der Brust. Den Neubau der Feuerwehr, die Erweiterung der Baugebiete, den Neubau einer Sport- Halle im Dorf, all das werden wir in den nächsten Jahren umsetzen.“

„Wir lassen keinen Stadtteil zurück. Dort liegt unsere Kompetenz, unsere Mitglieder wohnen dort und sind Ansprechpartner und Kümmerer, das können wir“, zieht Thomas Göddertz ein Fazit.

Fraktionschef Thomas Göddertz

Solebad im Revierpark erhalten

Anfang des vergangenen Jahres musste der Solebadbereich im Revierpark Vonderort temporär geschlossen werden. Über die Jahre wurde die Substanz der Becken durch die Sole zu stark angegriffen, das ein normaler Betrieb nicht mehr zu gewährleisten war, ich bedauere, dass die Geschäftsführung des Bades damals so entscheiden musste. Das Bad ist für den Stadtteil Vonderort, aber auch für viele BottroperInnen und Bottroper ein beliebtes Freizeitangebot gewesen“, so Hajra Dorow, Ratskandidatin der SPD in Vonderort. Die Idee der Geschäftsführung, in den Hallen des Schwimmbades ein Fitnesscenter einzurichten und gemeinsam mit den Außenbecken und der Saunalandschaft zu betrie-



Hajra Dorow

ben, stieß bei den Vertreterinnen und Vertretern der SPD auf Ablehnung. „Ich bin meiner Vorgängerin, Ratsfrau Jutta Pfingsten, sehr dankbar, dass sie als Aufsichtsratsmitglied diese Pläne abgelehnt und eine Alternative gefordert hat“, betont Dorow (SPD). „Ich bin der Meinung, dass das Solebecken das Alleinstellungsmerkmal für das Schwimmbad in dieser Region ist. Das muss es weiterhin ein Angebot geben.“ Gemeinsam mit den Vertretern der Oberhausener SPD sucht die Ratsfraktion in Bottrop nun nach einer Lösung. Hajra Dorow: „Allen Seiten muss klar sein, dass wir ohne massive Investitionen das Bad nicht retten können. Die SPD ist bereit, für eine Bereitstellung der Gelder zu stimmen, wenn weiterhin ein attraktives Soleangebot mit Sauna und Außenbereich zur Verfügung steht. Fitnesscenter gibt es bereits viele in der Umgebung.“ Sogar einen Neubau kann sich die Ratskandidatin vorstellen. Dafür müssen allerdings noch Gutachten und Prüfaufträge erfolgen. „Ich bleibe dran!“, verspricht die SPD-Politikerin. Außerdem fordert sie eine Übergangslösung. In der nächsten Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft, zu der das Bad im Revierpark gehört, berichtet.



„Wir lassen keinen Stadtteil zurück. Dort liegt unsere Kompetenz, unsere Mitglieder wohnen dort und sind Ansprechpartner und Kümmerer, das können wir“, zieht Thomas Göddertz ein Fazit.

Gut leben im Quartier

Eine attraktive Stadt braucht lebendige Stadtteile



Der Ortsverein Boy befragt die Bürgerinnen und Bürger zur Zukunft des Boyer Marktes.

Bottrop ist eine vielfältige Stadt. Das spiegelt sich auch in den Bottroper Stadtteilen und Nebenzentren wieder. „Für uns ist es wichtig, diese Vielfalt zu erhalten“, so Fraktionschef Thomas Göddertz, „aber wir müssen auch dafür sorgen, dass jeder Stadtteil für sich eine gewisse Infrastruktur erhält. Unser Ziel ist es, jeden Stadtteil mit öffentlichem Leben zu füllen. Parks, Einkaufsmöglichkeiten, Anschluss an den ÖPNV, ein gepflegtes Erscheinungsbild, Gerade im Bottroper Süden stehen wir hier vor großen Herausforderungen.“

„Wir lassen keinen Stadtteil zurück. Dort liegt unsere Kompetenz, unsere Mitglieder wohnen dort und sind Ansprechpartner und Kümmerer, das können wir“, zieht Thomas Göddertz ein Fazit.

„Wir lassen keinen Stadtteil zurück. Dort liegt unsere Kompetenz, unsere Mitglieder wohnen dort und sind Ansprechpartner und Kümmerer, das können wir“, zieht Thomas Göddertz ein Fazit.

„Wir lassen keinen Stadtteil zurück. Dort liegt unsere Kompetenz, unsere Mitglieder wohnen dort und sind Ansprechpartner und Kümmerer, das können wir“, zieht Thomas Göddertz ein Fazit.

„Wir lassen keinen Stadtteil zurück. Dort liegt unsere Kompetenz, unsere Mitglieder wohnen dort und sind Ansprechpartner und Kümmerer, das können wir“, zieht Thomas Göddertz ein Fazit.



Fraktionschef Thomas Göddertz

Impressum

Herausgeber:
Wir in Bottrop
Anja Kohnmann (V.i.S.d.P.)
Redaktion:
Mathias Hirschfeld, Frank Beicht
Anschrift:
Ernst-Millicon-Str., Osterfelder Str. 31,
46236 Bottrop, Tel.: 02041-884240, Fax:
02041-29278, Mail: Bottrop@SPD.de,
www.spd-bottrop.de
Gestaltung:
RUM/MEDDEN
Katernberg Str. 146, 45237 Essen, Tel.:
0201-3659313, Fax: 0201-3659923,
E-Mail: info@rummedden.de,
www.rummedden.de
Fotografie: RUM/MEDDEN, Stadt Bottrop

Stadtbzirk Kirchhellen Dieses Team ist für Sie da

Die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD

Seit 2009 ist Bernd Tischler Oberbürgermeister der Stadt. Seitdem hat sich viel getan in Bottrop: „WIR sind InnovationCity. WIR sind Hochschulstandort, WIR bauen die Kita-Landschaft aus, WIR entwickeln neue Kinder- und Jugendzentren, sorgen für den klimaneutralen Umbau der Stadt und sieden neue Unternehmen an. Unser Haushalt ist ausgeglichen, WIR bauen Schulden ab. Dafür geben WIR jeden Tag unser Bestes.“ Das soll und muss so bleiben. Deshalb bewirbt sich Bernd Tischler erneut



um das Amt des Verwaltungsratsvorsitzenden.

Oliver Altenhoff ist seit 2014 Mitglied im Rat der Stadt. Als stellvertretender Fraktionsvorsitzender liegt seine Schwerepunkte im Bereich Umwelt und Stadtplanung. Der Ökonom ist beruflich in der Energiewirtschaft tätig. Er ist verheiratet und Vater von drei Töchtern.



Mit der Aufstellung ihrer Kandidatinnen und Kandidaten hat sich die SPD um einen Altersdurchschnitt bemüht, der allen Bevölkerungsgruppen gerecht wird. Auf der Reserveliste für den Rat stehen zehn Bewerberinnen und Bewerber, die jünger als 35 Jahre sind, aber auch erfahrene Kommunalpolitiker wie Bürgermeister Klaus Strehl. Unverändert bleiben die SPD-Bezirksvertreter in Sachen Bürgerinteressen erste Ansprechpartner vor Ort. Ob es um Bauarbeiten, die Absenkung von Fußgängerüberwegen, die sichere Straßenbeleuchtung oder gleiche Spielplätze geht – sie engagieren sich als Mittler zwischen Bürgern und Verwaltung für ein lebenswertes Kirchhellen.

Sonja Voßbeck ist Einzelhandelskauffrau, lebt seit ihrer Kindheit in Grafenwald und ist Unterbezirksvorsitzende der SPD. Mit Herzblut hat sie für die neue Kinder- und Jugendeinrichtung in Kirchhellen und das Jugendparlament gekämpft. Auch in Zukunft macht sie sich für den Wirtschaftsstandort Bottrop stark.



Markus Kaufmann ist Landschaftsarchitekt und Vater von drei Kindern. Er macht die soziale Gerechtigkeit, Bildung und Umwelt zu seinen zentralen Themen, für die er sich auch weiterhin einsetzen will. Er ist Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Grafenwald und Mitglied im Rat der Stadt Bottrop.



Heike Lasowski ist verheiratet und hat fünf Kinder und zwei Enkel. Neben Familie und Beruf setzt sie sich für die Belange von Jugendlichen, Familien und Senioren, den Erhalt und Ausbau von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie eine Verbesserung der Verkehrssicherheit und Infrastruktur in Kirchhellen ein.



Gerit Maldaner ist stellvertretende Vorsitzende des Ortsvereins Feldhausen und der Jusos Bottrop. Sie studiert Informatik und engagiert sich für ein modernes Leben in den Themen Infrastruktur, Digitalisierung und Gleichstellung. Dabei ist ihr wichtig, den traditionellen Charakter von Kirchhellen zu bewahren.



Wilhelm Stratmann ist Oberstudienrat a. D., verheiratet, und hat zwei Kinder und drei Enkel. Er ist Vorsitzender der SPD-Bezirksfraktion und des Ortsvereins Kirchhellen. Seit seiner Jugend beschäftigt er sich mit den Problemen im Dorf. Sein Ziel: ein Bildungswesen, in dem jeder optimal gefördert wird.



Marina Lühr ist seit Jahren Erste Stellvertretende Bezirksbürgermeisterin in Kirchhellen. Die selbstständige Elektromeisterin und Feldhausener Ortsvereinsvorsitzende der SPD setzt sich besonders für Frauen Themen, für die Öffene Ganztagsbetreuung an Schulen und die Kirchhellener Schulen selbst ein.



Der lange Atem der SPD hat sich gezeigt. An der Hackfurthstraße ist das neue Kinder- und Jugendhaus Kirchhellen eröffnet worden. Schon die ersten Wochen haben gezeigt: Das Angebot wird angenommen.

So ist zu erfahren, dass die neuen Programmangebote – vor allem für die Ferien – in kürzester Zeit ausgebaut waren. Am Tag der Offenen Tür hatten die größeren und kleinen Besucherinnen und Besucher zudem die Möglichkeit, ihre speziellen Wünsche auf einer Wandtafel festzuhalten. Einen Namen und ein Design hat das neue Haus inzwischen auch schon. Am Tag der Offenen Tür wurde unter den Besuchern abgestimmt: Sie waren für das große F – wie Freiraum, Freundschaft oder Farbenfroh.

SPD-Ratsfrau Sonja Voßbeck übertrug den Zuschlag nicht. Denn aus dem ehemaligen Spargelhof ist ein echtes Schmuckstück geworden. „Schon der Start“, so Voßbeck, „zeigt, dass die lange Blockade der CDU falsch war. Ihre Argumentation, das Jugendhaus werde in Kirchhellen nicht benötigt, war ein rein politisch motiviertes Manöver. An der Sache vor!“

Das „F!“ begleitet mit einem bunten Programm Kids und Jugendliche schon durch die Sommerferien. Vom 3. August an besucht der Zirkus Pompitz das Jugendhaus an der Hackfurthstraße. In den beiden restlichen Ferienwochen findet von montags bis freitags ein buntes Zirkustraining statt, bei dem die Jugendlichen zwischen sechs und elf Jahren lernen, aufeinander zu achten, miteinander umzugehen und füreinander einzustehen. „Respekt, Toleranz und Verlässlichkeit werden bei uns groß geschrieben“, sagt Patrick Westermann, der gemeinsam mit Anna Schmidt und Markus Klein das Haus betreut. Das Bildungswerk der Falken hat die Einrichtung übernommen. „Wenn etwas Neues beginnt, bietet das immer auch die Gelegenheit, etwas zu verändern“, meint Markus Klein. Die Falken sind in Kirchhellen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit nicht unbekannt. Gut 30 Jahre haben sie ihre Arbeit in der Villa Körner geleistet. Jetzt sind sie in das neue gebaute Jugendhaus umgezogen.

„F!“ – wie Freiraum

SPD begrüßt die Eröffnung des neuen Jugendhauses: Konsequenz zahlte sich aus



Anja Kohmann (2. v. re.), Vorsitzende des Jugendhilfe-Ausschusses der Stadt, und Matthias Buschfeld (li.), stellvertretender SPD-Ratsfraktion, machen sich am Tag der Offenen Tür selbst ein Bild vom Angebot an der Hackfurthstraße.

„Wir leisten hier eine offene, pädagogische Arbeit mit Jugendlichen, keine politische Bildungsarbeit. Unser Prinzip ist eben das Offene-Tür-Prinzip, bei dem jeder herzlich willkommen ist. Wir möchten eine Bindung und eine Vertrauensbasis zu den Jugendlichen schaffen, sodass sie die Scheu ablegen, mit uns über die Dinge zu reden, die sie beschäftigen. Wir können möchte, um hier eine schöne Freizeit zu verbringen, ist gern geschehen“, erzählt der Einrichtungsleiter.

Es gibt einen Kreativraum, in dem sich alle künstlerisch und handwerklich interessierten Jugendlichen austoben können, und eine „Chill-Area“ mit Sofas und Konsolen. Auch eine große, moderne Küche ist vorhanden, für Koch- und Backaktionen oder vielleicht auch nur für einen kleinen Snack. Der geräumige Außenbereich bietet eine Karthbahn und bald auch einen Außenbereich zum Sitzen, in dem bei jedem Wetter gegrillt werden kann.

„Wir vermitteln den Jugendlichen Werte wie Toleranz, Gleichberechtigung der Geschlechter, Akzeptanz von Menschen aller Nationen. Wir schneiden Themen wie das Miteinander und füreinander an, wir möchten

die nicht egoistisch“, sagt Patrick Westermann. Dafür seien auch zukünftige Aktionen geplant wie Abendveranstaltungen und Konzerte. Das Team freut sich auf die Zeit hier mitten im Dorf. „Alle, mit denen wir uns bisher unterhalten haben oder mit denen wir zu tun hatten, waren wirklich sehr nett zu uns.“

Auch der Sprecher der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung, Willi Stratmann, würdigt die Arbeit der Falken im Dorf und nimmt sie gegen Vorwürfe halbe vor allem aus Richtung CDU in Schutz. Willi Stratmann: „Die Falken leisten seit vielen Jahren eine hervorragende Arbeit in Kirchhellen. Die Kritik der CDU scheint mir eher ideologische Motivation.“

Nach den Ferien beginnt der offene Betrieb. Die Einrichtung soll für alle Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 27 Jahren da sein. Das Haus wird 40 Stunden die Woche geöffnet sein. Dabei wird es getrennte Züge für Kinder und Jugendliche geben. An Wochenenden soll es ebenfalls Angebote geben. Alle Angebote gibt es entweder direkt im Jugendhaus an der Hackfurth-

straße 52 oder telefonisch unter (02045) 4678989.

Die SPD sieht die Fertigstellung des Jugendhauses und der Sekundarschule in Kirchhellen als Startschuss für ein weiteres Großprojekt, das sie seit langem fordert: eine neue Sporthalle. Sonja Voßbeck: „Wir sollten hier nicht übermäßig diskutieren. Schließlich haben die Menschen, die sich im Neubaubereich in Kirchhellen neu ansiedeln, schon ihren Beitrag für den Bau einer Sporthalle eingebracht. Genau wie beim Jugendhaus.“



Unterbezirksvorsitzende Sonja Voßbeck

Jetzt endlich Bürger ins Boot holen

Standort für Feuerwache wirft vor allem bei Anliegern noch Fragen auf

Die SPD fordert, beim Bau der neuen Feuerwache jetzt auch die Bürgerinnen und Bürger ins Boot zu holen und zu beteiligen. Willi Stratmann, Sprecher der SPD in der Bezirksvertretung Kirchhellen: „Wir haben das schon von Beginn an gefordert, konnten uns aber nicht durchsetzen. Jetzt gilt es, bei der Bürgerbeteiligung auf das angelegene Verfahren zu setzen. Wir wollen ein Gesamtkonzept, das vor allem die Verkehrssituation rund um die neue Wache regelt.“

Grundsätzlich begrüßt es die SPD, dass ein neuer Standort gefunden werden konnte. Wie berichtet, haben die politischen Gremien einem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt, die neue Wache an der Rentforthstraße / In der Koppel zu errichten, nachdem der Grundsatzbeschluss für einen Neubau gefallen war. Willi Stratmann: „In der Tat entspricht das Feuerwehrgelände Schulstraße / Aus der Breite nicht mehr den Anforderungen. Es ist zu klein und technisch



Die Grafik zeigt den bisherigen (o.) und den künftigen Standort der Feuerwache Kirchhellen.

überholt. Die Verwaltung hat uns überzeugt, dass ein Um- und Ausbau an alter Stelle nicht rentabel ist und bautechnisch nicht in Frage kommt.“

Der Planungsausschuss hat am 16. Juni die Fläche an der Rentforthstraße / In der Koppel als geeignet

vorgeschlagen und für den Gemeinbedarf im Flächennutzungsplan ausgewiesen. Bisher war dort Wohnbebauung vorgesehen. Auf dem Grundstück, das die Stadt Bottrop bereits erworben hat, soll dann die Feuerwache II für Kirchhellen entstehen.

Neben dieser Fläche wurden noch weitere Standorte für eine neue Wache geprüft. Die jetzige Fläche wurde ausgewählt, weil sie sowohl einsatztauglich für die Feuerwache als auch planungsrechtlich, wasserwirtschaftlich und aus Umweltsichtspunkten die geeignetste war.

Die Freiwillige Feuerwehr Kirchhellen wurde im Jahr 1886 gegründet und ist heute eine von acht Freiwilligen Feuerwehren, die gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Bottrop den abwehrenden Brandschutz und die Hilfeleistung bei Unfallschäden in der Stadt Bottrop sicherstellen.

Den derzeit 64 Mitgliedern im aktiven Einsatzalter, die jederzeit über digitale Funkmeldeempfänger alarmiert werden können, stehen zur Bewältigung ihrer Aufgaben sechs Einsatzfahrzeuge am 1961 in Betrieb genommene Standort an der Schulstraße / Ecke auf der Breite zur Verfügung. Das heutige Gerätehaus war ursprünglich für eine Stärke von rund 30 Mann ausgelegt.

Spielplätze für den Süden



Andreas Morisse

Spielplätze zu errichten, die gut zu erreichen sind und Spaß machen – das ist das Ziel der SPD Bottrop Süd. Mit den Spielplätzen an der Steigerstraße und dem Platz an der Knappenstraße sowie dem großen Spielplatz an der Grundschule ist die Weiheimer Mark gut aufgestellt. „Aber für Kinder, die nicht alleine die Durchgangstraße überqueren können, sind diese unerschierbar. Gerade für kleine Kinder ist eine Spielmöglichkeit im Kern der Siedlung notwendig“, sagt Andreas Morisse, Ratskandidat für den Ortsteil Ebel und die Weiheimer Mark.

Ganz anders ist die Situation in Ebel. Hier fehlt ein attraktives Angebot. Marian Krzykzawski und Angelika Chwastek von der Bezirksvertretung Süd fordern deshalb an dieser Stelle eine große Lösung. „Wir wollen einen Spielplatz für Ebel, der die Wünsche aller Altersgruppen erfüllt.“ Jetzt gilt es, die Bürger zu beteiligen und die Pläne mit Leben zu füllen, so Andreas Morisse, amtierendes Mitglied des Jugendhilfesausschusses, und Ansprechpartner für den Ortsteil Ebel und die Weiheimer Mark. Wir warten auf Ihre Fragen, Meinungen oder Anregungen – gerne unter bttrop@SPD.de oder [facebook.com/SPD.BottropSued](https://www.facebook.com/SPD.BottropSued)



Vielleicht zieht es sich aus, dass die Bottroper so lange auf die Neu- und Umgestaltung des Trapez in der Innenstadt zwischen Horster und Gladbecker Straße nach neuesten klimatechnischen und umweltgerechten Erfordernissen angelegt werden.

Das betonte Oberbürgermeister Bernd Tischler, als er das Startsignal für den Umbau gab. Bis Herbst 2021 soll zwischen den mehrgeschossigen Häusern und Ladenzeilen ein ökologisches Kleindorf entstehen. Mit Hilfe von Landeszuschüssen werden rund 2,34 Millionen Euro investiert.



Ratsfrau Margit Jung

Es sollte schon seitherzeit eine für Bottrop und viele Revierstädte vorbildlich gestaltete Fläche werden, die das Wohnen in der Innenstadt attraktiviert.

machen sollte. Stadt und Architekt hatten es jedenfalls so angedacht und angelegt. Aus einer Fülle von Gründen tat sich lange Jahre jedoch so gut wie nichts. Bereits 2013 haben die Planungen für die Neugestaltung der Fläche begonnen. Die Sanierung der Tiefgarage, die unter dem Platz liegt, erforderte eine intensive Vorbereitung. „Es ist die gemeinsame Leistung von Politik, Verwaltung und Anwohnern, alle Interessen unter einen Hut zu bekommen“, sagte Bernd Tischler vor Ort. Mit der Sanierung der 5.500 Quadratmeter großen Fläche solle eine Hitzeinsel klimafreundlich umgestaltet werden. „Was einmal ein gelungenen Architektenentwurf war, ist heute noch eine graue Betonfläche“, so Tischler. 76 Bäume und 1.400 Quadratmeter Blumenbeete zwischen Bänken und Spielgeräten sollen die Temperatur spürbar absenken. Um genügend Wasser für die Pflanzen zu haben, werden in Tanks 50.000 Liter Regenwasser gesammelt. SPD-Ratskandidatin Margit Jung (Foto) freut sich: „Die Pläne sind ganz in unserer Sinne. Wir wollen in der Innenstadt allgemein die Aufenthaltsqualität



Oberbürgermeister Bernd Tischler (l.) und Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff (r.) geben das Startsignal für den Umbau des in die Jahre gekommenen Trapez.

nachhaltig aufwerten, das Klima zwischen den Häusern und Straßenzügen verbessern und auch optisch ein freundliches Wohlfühl-Ambiente schaffen.“ Dazu trägt nach Auffassung der SPD die Anpflanzung von Bäumen und Blumen ebenso bei wie die Gestaltung der Fläche für Familien, Kinder oder für die etwas größeren Bottroper auch mit

Außengastronomie, in Ergänzung etwa zur „Melle“ auf der Gladbecker Straße. „Man muss sehen, was letztlich umsetzbar ist“, sagt Margit Jung. Bevor mit dem Neuaufbau begonnen werden kann, müssen die bestehenden Einbauten und das Betonpflaster abgerissen werden. Diese Arbeiten sind bereits in vollem Gange. Die in den

Pflanzkübeln wachsenden Bäume werden zu zirkulären Stellen im Stadtgebiet verpflanzt. Drei Monate werden die Abrissarbeiten dauern. Während der gesamten Bauphase ist der Platz nur eingeschränkt für Fußgänger passierbar. Es werden Laufstege ausgelegt, so dass alle Zugänge im Hof erreicht werden können.

Ökologisches Kleindorf Trapez

Innenhof in der Innenstadt wird klima- und bürgerfreundlich umgebaut

Die Hochschule geht zu den Studenten

Neue Niederlassung auf dem ehemaligen Gelände von Prosper III – SPD: Gelebte Bildungspolitik

Eine symbolische Schlüsselübergabe zwischen der Gründerzentrumsgesellschaft Prosper III und der Hochschule Ruhr West (HRW) besiegelte ein für die Stadt wichtiges Datum. Seit dem 1. Juli nutzt die Hochschule Räumlichkeiten des ehemaligen Gründerzentrums auf Prosper III als Labor- und Unterrichtseinheiten. Oberbürgermeister Bernd Tischler, der gleichzeitig Aufsichtsvorsitzender der Gründerzentrumsgesellschaft ist, überreichte den symbolischen Schlüssel an Hochschulpräsidentin Prof. Dr.-Ing. Susanne Stauda.



Die große Distanz ist nur Corona geschuldet: Oberbürgermeister Bernd Tischler überreicht als Aufsichtsvorsitzender der Gründerzentrumsgesellschaft den symbolischen Schlüssel an Hochschulpräsidentin Prof. Dr.-Ing. Susanne Stauda.

Die Hochschule mietet demnach im Gründerzentrum auf der Kardinal-Hengsbach-Straße Werkstatthalten sowie Büros und Schulungsräume mit insgesamt 1.500 Quadratmetern für mindestens zehn Jahre. Als gemeinsames Unternehmen der RAG Montan Immobilien GmbH und der Stadt Bottrop freut sich das Gründerzentrum Prosper III über

den Einzug der HRW. Dass die gesamte Region von dem Zentrum profitieren wird, hofft Oberbürgermeister Bernd Tischler: „Die HRW kann ihren Standort erweitern und die Stadt Bottrop als Wissenschafts- und Hochschulstandort gewinnt weiter an Bedeutung. Zudem werden hier neue Jobs geschaffen. Ich freue mich sehr.“

In den Räumlichkeiten auf dem ehemaligen Zechengelände sollen in Zukunft Forschungs- und Transferaktivitäten stattfinden. „Wir nutzen die Chance, den Bottroper HRW-Campus und dessen Wirkungskreis in der Region zu erweitern. Hier auf Prosper III können wir weiter wachsen, kreativ werden, innovative und zukunfts-trächtige Ideen entwickeln

und umsetzen“, ist Professorin Susanne Stauda überzeugt. Im Gründerzentrum Prosper III werden unter anderem das Projekt „Emser-Lippe hoch vier“ sowie das „Fab-Lab“ der Hochschule vorortet, eine hochtechnisierte und digitale Werkstatt zur Entwicklung von Prototypen. Ziel ist es, dass man mit einer Idee ins „FabLab“ hineingeht und mit einem Produkt herauskommt. Zugleich wird das Forschungsprojekt „Prospekolog – Zirkuläre Wertschöpfung – Büroarbeitsplätze für seine Projektmitarbeiter sowie eine Werkstatthalle für das „Circular Digital Economy Lab“ beziehen. In diesem Entwicklungs- und Demonstrationlabor werden Fraktionsgeschäftsführer Frank Becht

technisch-wirtschaftliche Lösungsansätze zur zirkulären Wertschöpfung für die mittelständische Wirtschaft erforscht. Zirkuläre Wertschöpfung meint dabei die weitgehende Kreislaufführung von Materialien, damit deren Wert erhalten bleibt. Hoch erfreut zeigt sich die Ratsfraktion der SPD, die diesen Prozess von Beginn an begleitet hat. Der Sprecher für Unternehmens- und Wirtschaftsförderung Frank Becht (Foto): „Mit diesem Projekt setzen wir traditionelle SPD-Politik um: Die Hochschule geht mit ihren Einrichtungen dorthin, wo die Menschen wohnen, und bringt sie so mit Wissenschaft und Forschung zusammen. Die künftigen Studenten der HRW wohnen sozusagen nebenan. Besser geht Bildungspolitik nicht.“

Alles wie neu

Fläche an Bischoffsöndern umgestaltet

Die Spielfläche an der ehemaligen Jugendberge Bischoffsöndern erstrahlte in neuem Glanz. Angesichts der Sommerferien und der Coronapandemie, die viele Kinder zwingt, zu Hause zu bleiben, hat der städtische Fachbereich Umwelt und Grün entschieden, den Spielbereich schon Ende Juni frei zu geben. Die offizielle Eröffnung übernahm Oberbürgermeister Bernd Tischler.



Daniel van Geister

Zur Erinnerung: Nachdem auf dem Grill- und Spielplatz Bischoffsöndern die vorhandene WC-Anlage aufgrund andauernden Vandalismus abgebaut wurde, wurde als Folge die Nutzung des Platzes als Grillplatz umgestaltet. Durch dieses Verbot konnte die starke Verschmutzung des Ortes und des angrenzenden Waldes eingedämmt werden. Das städtische Spielplatzkonzept weist den Bereich Bischoffsöndern aber weiterhin als Spielplatz aus. So entwickelte der Fachbereich Umwelt und Grün ein Konzept, das die Fläche

des ehemaligen Grillplatzes als Erweitertes Spielplatzes nutzte. Dieses Vorhaben fand auch beim SPD-Ortsverein Fühlentrock Zustimmung, der sich für einen Erhalt des Grillplatzes stark gemacht hatte. Ratsherr Daniel van Geister (Foto): „Mit dem neuen Konzept können wir leben. Letztlich bleibt die traditionelle Freizeitmöglichkeit für die Öffentlichkeit erhalten.“ Einige Bäume werden gefällt, zusätzlich wurden die Gehölze fachgerecht ausgeführt, Pflegeschnitte durchgeführt und die Baumkrone einer pflegerischen Maßnahme unterzogen. Dadurch fällt auch mehr Licht und Sonne auf die gesamte Fläche. Eine neue Spielkombi ist aufgestellt worden. Des Weiteren wurden die Holztische instandgesetzt



Oberbürgermeister Bernd Tischler (v.) und Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff (r.) freuen sich: Ein Traditionsort erstrahlt in neuem Glanz.

und neu angeordnet, neue Müllimerter große Blühwiese eingesetzt. Der Weg, der durch die Fläche führt, wurde überarbeitet und auf der Rasenfläche wurde eine etwa 200 Quadrat-

meter große Blühwiese eingesetzt. Der Weg, der durch die Fläche führt, wurde überarbeitet und auf der Rasenfläche wurde eine etwa 200 Quadrat-

Pergola für den noch abgeparrten Laubengang befindet sich in Arbeit. Einige Fahrradanhänger sind eine erste Anregung aus der Bürger-

schaft. Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff: „Allian diese Anregung beweist, wie gut der Platz von der Menschen in Bottrop angenommen wird.“